

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 95.

26. November 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Advents-Sonntage.

Den 27. November 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Dr. Nitzke.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußens Finanzen.

Die längste Zeit hindurch ließen sich demokratische Zeitungen immer wieder aus Berlin schreiben, der Finanz-Minister dränge darauf, daß der Landtag bald berufen werde, weil die Kassen erschöpft seien und weil er ohne Mitwirkung des Landtages die Finanzverwaltung nicht weiter führen könne. Als sobann von Monat zu Monat die Hoffnung auf eine baldige Berufung schwand, getrüßte sich die Opposition damit, daß die Regierung jedenfalls nachträglich noch eine Anleihe fordern müsse, um ihre leeren Kassen wieder zu füllen, — das sei dann der Augenblick, sagte man, wo die Fortschrittspartei „ihre Hebel einsetzen müsse“, um ihre Pläne gegen die Regierung durchzuführen. Jüngst noch sprachen einige Blätter von 40 bis 60 Millionen, — andere sogar von 100 Millionen, welche die Regierung theils als Kosten der Kriegsführung, theils für die Vermehrung der Flotte fordern werde. Das wäre denn freilich kein schönes Nachspiel zu den freudigen Ereignissen des Jahres. Aber mit dieser Hiobspost verhält es sich wie mit so vielem Anderen, was die Fortschrittsblätter zu erzählen wissen: es ist eben kein wahres Wort daran. Vielmehr ist es von Tag zu Tag mehr zur freudigen Gewissheit geworden, daß die Regierung, ungeachtet der kostspieligen Kriegsführung, ungeachtet der zum Theil bereits erfolgten, zum Theil noch bevorstehenden beträchtlichen Vermehrung der Flotte, keine außergewöhnliche Geldbewilligung, keine Anleihe, weder von 100, noch von 60, noch auch von 10 Millionen, nöthig haben wird. Die gewöhnlichen Einnahmen haben sich durch das trotz der Kriegzeiten fortwährend steigende Aufblühen von Handel und Gewerbe auf so überraschende Weise gemehrt, daß mit Hilfe derselben und sonstiger vorräthiger Mittel alle außerordentlichen Ausgaben gedeckt werden konnten. Außerdem wird vermuthlich ein so günstiger Anschlag zum Staatshaushalt für das folgende Jahr aufgestellt werden können, wie kaum jemals zuvor. Diese günstigen Aussichten scheinen nun den Fortschrittsleuten wenig zu ihren Berechnungen zu passen, denn mit der Anleihe schwindet auch die Hoffnung, die fortschrittlichen „Hebel dabei einzusetzen.“ Eines der Hauptblätter der Partei sagt, jener Stand der Dinge sei nicht glaublich, es müßte denn bei dem Voranschlag ein fast unmöglicher Rechenfehler stattgefunden haben. Der Voranschlag habe nämlich 4 Millionen weniger an Einnahmen, als an Ausgaben vorausgesehen, und nun sollten die Einnahmen gar noch hinreichen, um viele Millionen unvorhergesehene Ausgaben zu decken! Und doch ist es erfreulicher Weise so, und die

Regierung braucht sich auch nicht einmal des Rechenfehlers zu schämen. Damit verhält es sich nämlich so: Die Einnahmen werden von jeher unter Zustimmung der Landesvertretung nach dem Durchschnitt der drei vorhergegangenen Jahre angesetzt. Es liegt also gar nicht bei der Regierung, sie nach ihrer Willkür hoch oder niedrig zu veranschlagen, sondern es liegt dabei ein einfaches Rechenexempel zu Grunde. Auf dieser vorsichtigen und knappen Veranschlagung beruhte es nun freilich, daß die Voranschläge bisher meist mit einem scheinbaren und vorläufigen Defizit (geringeren Einnahmen als Ausgaben) abschlossen, andererseits aber auch, daß dies stets nur scheinbar war und daß in Wahrheit die Einnahmen hinterher noch Ueberschüsse über die Ausgaben brachten.

Solche „Rechenfehler“ kann sich das preussische Volk wohl gefallen lassen: wie viele Völker möchten etwas darum geben, wenn sie von ihren Regierungen durch so erfreuliche Rechenfehler überrascht würden.

Ein berühmter europäischer Finanzmann sprach jüngst seinen Glückwunsch und seine Bewunderung in Bezug auf die preussischen Finanzen mit den Worten aus: „alle Staaten machen Schulden, Preußen führt Krieg und hat noch Geld übrig.“

Eines wenigstens steht fest: „die traurige Lage des Landes“, von welcher die Fortschrittspartei einst erzählte, ist in den preussischen Finanzen nicht zu merken. (Prov.-Cor.)

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „Prov.-Cor.“ schreibt: „Der Friede mit Dänemark ist am 16. November durch Auswechslung der Ratifications- (Bestätigungs-) Urkunden der drei Regierungen in Wien endgültig geschlossen worden. Preußen und Oesterreich sind hierdurch zunächst in den Besitz der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg getreten. Die beiden Mächte werden sich demnächst unter Berücksichtigung der Stellung des deutschen Bundes über die dauernde Regelung der künftigen Verhältnisse der Herzogthümer zu verständigen haben. Eine möglichst schnelle Prüfung der geltend gemachten Erbansprüche, namentlich der des Erbprinzen von Augustenburg und des Herzogs von Oldenburg, wird als eine der Hauptgrundlagen der weiteren Entscheidungen unbedingt erforderlich und unverzüglich herbeizuführen sein. Inzwischen werden die beiden deutschen Mächte die interimistische Verwaltung und militärische Besetzung Holsteins eben so, wie Schleswigs und Lauenburgs in die Hand zu nehmen haben.“

Die Zurückziehung der deutschen Bundesstruppen aus Holstein ist alsbald nach erfolgtem Friedensschluß Gegenstand der Erörterung zwischen Preußen und Oesterreich geworden.

Die österreichische Regierung schien vor einiger Zeit geneigt, ungeachtet der tatsächlichen Erledigung der Bundes-Erection doch einen Theil der Bundesstruppen einstweilen noch in Holstein zu belassen.

Die preussische Regierung dagegen hält die Zurückziehung der sächsischen und hannoverschen Truppen jetzt für durchaus nothwendig, weil kein rechtlicher oder thatsächlicher Grund für ihr ferneres Verbleiben in Holstein mehr vorliegt. — Die Truppen sind dort zum Zweck der Bundes-Erection eingerückt, durch welche die Herzogthümer gegen die dänische Vergewaltigung, namentlich gegen die unrechtmäßige Ausdehnung der dänischen Verfassung auf Schleswig, geschützt werden sollten. Dieser Zweck ist weit über jede Erwartung und Forderung erreicht, seitdem Schleswig und Holstein nebst Lauenburg von Dänemark an die deutschen Großmächte völlig abgetreten sind. Hiernach ist die Bundes-Erection abgetreten und somit auch der gesetzliche Grund der Anwesenheit der Bundesstruppen in Holstein als erledigt anzusehen. Jedes weitere Verbleiben derselben würde einerseits durchaus grundlos, andererseits ein Zeichen ungerechtfertigten Mißtrauens des Bundes gegen die deutschen Großmächte in Betreff der weiteren Erledigung der Angelegenheit der Herzogthümer sein. Die beiden Großmächte, welche die Befreiung Schleswig-Holsteins errungen haben, dürfen und müssen das Vertrauen Seitens des deutschen Bundes in Anspruch nehmen, daß sie die fernere Regelung der dortigen Ver-

hältnisse nach den Forderungen des Rechts und der gemeinsamen deutschen Interessen in die Wege leiten und durchführen werden. — Hiervon ausgehend, hält die preussische Regierung eine weitere Besetzung Holsteins durch Bundesstruppen unter keinem Vorwande für zulässig. Um die baldige Zurückziehung derselben zu bewirken, werden zunächst die durch die Bundesgesetze vorgeschriebenen Wege einzuschlagen sein.

Hierüber ist unsere Regierung mit der österreichischen neuerdings in Verhandlungen getreten, und ist zu hoffen, daß in diesem Punkt eben so wie bei allen bisherigen Schritten in der gemeinsamen großen Aufgabe eine Uebereinstimmung der Auffassungen zwischen Preußen und Oesterreich bald erreicht werden wird. Irrthümlich ist jedoch von vielen Blättern gemeldet worden, daß eine solche Uebereinstimmung bereits erreicht sei. Dies ist nicht der Fall, indem eine Erwiderung auf die bezüglichen preussischen Vorschläge von Seiten Oesterreichs noch nicht vorliegt.“ (Hierauf bezieht sich denn also das Dementi, welches die „Nordd. A. Stg.“ durch den „Staats-Anz.“ erhalten hatte.)

Die Rückkehr der Preussischen und österreichischen Truppen von dem bisherigen Schauplatz ihrer ruhmvollen Thaten hat nunmehr auf allen Punkten begonnen. Bis zum 24. d. werden die letzten Abtheilungen der bisherigen Preussischen Besatzung Jütlands die schleswig'sche Grenze erreichen. — In Schleswig und Holstein handelt es sich bekanntlich nicht um eine Räumung des Landes, sondern nur um eine Ablösung der Besatzungstruppen. Die betreffenden Truppenbewegungen sind bereits im vollen Zuge. Bereits hat der Hochkommandirende, Prinz Friedrich Carl, mit seinem Generalstabe sein Hauptquartier in Schleswig verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben. Bei dem Scheiden unserer braven Truppen aus den bisherigen Quartieren kommt ihnen überall die freudigste und ehrenste Theilnahme der Bewohner entgegen.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König hat Allerhöchstselbst am 21. die ersten der aus Schleswig zurückgeführten österreichischen Truppen hier begrüßt, welche in verschiedenen Kasernen — die Offiziere auf königl. Kosten in verschiedenen Hotels — einquartiert wurden. Der Empfang der Truppen Seitens des Publikums war ein freudiger und herzlicher. Am 22. nahm der König dem österreich. Regiment „König Wilhelm von Preußen“ die Parade ab und hielt an dasselbe eine herzliche Ansprache, welche durch stürmische Hochs der Truppen auf ihren königlichen Chef erwidert wurde. Nachmittags fand bei Sr. Majestät zu Ehren des östr. Offiziercorps große Tafel statt, während die Soldaten in den Kasernen festlich gespeist wurden. Am 24. wird der König sich nach Minden begeben, um dort am 25. eine Besichtigung der aus dem Herzogthümern zurückkehrenden Truppen der 13. Division abzuhalten.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe an den Staats-, Kriegs- und Marine-Minister Generalleutnant v. Roon.

Aus Hamburg, Mecklenburg zc. wird von dem festlichen und freundlichen Empfange berichtet, der den heimkehrenden Preussischen Truppen überall zu Theil wurde.

Die letzten Stadtverordnetenwahlen haben aufs Neue den Beweis ad oculos geführt, daß das jetzige Wahlssystem nichts taugt, am allerwenigsten für die Communalwahlen. Kaum ein Fünftel der wahlberechtigten Bürger hat sich betheiligt, und so ist es ganz natürlich, daß die aufs Eifrigste agierende Fortschrittspartei den Sieg errang. Sie repräsentirt hiernach, da von den übrigen Keiner fehlte, ein Fünftel der Bürgerschaft, und dennoch beherrscht sie die ganze Bürgerschaft. Zu solch' verkehrtem und ungerechtem Resultat führt das gegenwärtige Wahlssystem und muß dahin führen, weil aus ihm eben nur Parteiwahlen hervorgehen können.

Am letzten Sonntag fand eine große Arbeiterversammlung statt, um über das Coalitionsrecht der Arbeiter zu berathen. Nur Arbeiter erhielten das Wort, die Herren „Doctoren“ wurden höflich ausgeschlossen, und nun zeigte sich, daß es mit dem Einfluß der Schulzianer und ihres Apostels aus Delitzsch und dessen Hofuspokus zu Ende geht und welche Geister heute schon in der Luft schweben. Die Schulzianer selbst haben diese Geister heraufbeschworen und sie werden sie jetzt nicht wieder los. Der „vierte Stand“ schüttelt immer entschiedener diesen Hofuspokus ab, und

er wird bald selbstständig auftreten in einer Weise, daß den Schulzianern vor Schrecken die Glieder erzittern werden. Die Fortschrittsblätter zeigen schon heute ein Vorgefühl davon.

Berlin, 24. November. Heute Vormittags fand vor Sr. Majestät dem Könige eine Parade zweier östreichischer Inf.-Reg. statt. Am Sonnabend wird Se. Majestät über ein 3. östreich. Inf.-Regt. Parade abhalten. — Ihre Maj. die Königin wird am Sonnabend hier zurück erwartet.

— Gestern wurde im auswärtigen Amte eine mehrstündige Ministerkonferenz abgehalten.

— Man liest jetzt fast täglich in den Zeitungen, daß Fortschrittsabgeordnete aus den verschiedenartigsten Gründen ihr Mandat den Wählern zurückgeben, und zwar sind dies nicht etwa Beamte oder sonst von der Regierung abhängige Männer, sondern frei dastehende. Jetzt hat auch der in der Schweiz lebende Professor Lemme (Berlin) seinen Rücktritt aus dem Abgeordnetenhaus erklärt, so daß wir auch hier in Berlin die Freuden eines Wahlkampfes genießen werden. Solche Mandatsniederlegungen sind ein nicht zu vertuschendes Zeichen des Verfalles der Fortschrittspartei und des in ihr herrschenden Zwiespalts. Viele, die noch vor einem Jahre durch Dis und Dünn mit der Partei gegangen sind, haben sich jetzt überzeugt, daß sie Fehler über Fehler gemacht und an ihrem eigenen Ruin gearbeitet hat, und man sucht, sich bei Zeiten zu drücken.

— Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß zwischen Oestreich und Preußen Verhandlungen wegen Einverleibung Venetiens in den deutschen Bund gegen den Anschluß der Herzogthümer an Preußen schwebten. (Das wäre allerdings kein schlechtes Geschäft für Oestreich.)

— Im Polenprozeß folgen jetzt die Strafanträge gegen die einzelnen Angeklagten rasch hintereinander. Auch gegen den bekannten Abgeordneten Dr. v. Miegolewski ist die Todesstrafe beantragt. Eine nachhaltigere Maßregel gegen den polnischen Geist der Grenzreise dürfte ohne Zweifel die Belegung derselben mit Garnisonen sein.

— Die Einführung des neuen definitiven, auf der Grundlage des Handelsvertrages mit Frankreich festgestellten Zolltarifs wird am 1sten Juli 1865 stattfinden.

— Die Börse am 24ten war fest, das Geschäft im Allgemeinen jedoch unbelebt. Staatsschuldenscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Deutschland. Hessen-Darmstadt, 24. November. (Tel. Dep.) Die zweite Kammer beschloß heute unter dem Widerspruche des Regierungs-Commissarius, daß der Staatsanwaltschaft gegen freisprechende Erkenntnisse das Rechtsmittel der Appellation nicht zustehen soll.

Oestreich. Die „Gen.-Cor.“ vom 22sten bezeichnet die Mittheilung Preussischer Bl., daß Oestreich sich der Meinung Preußens, wonach das fernere Verbleiben der Bundestruppen in Holstein u. überflüssig geworden sei, angeschlossen habe, als unbegründet. Schon am 23. aber gesteht das offizielle Blatt zu, es sei unleugbar, „daß die früher unter anderen Verhältnissen beschlossene Bundes-Erektion nach dem Friedensschlusse aufzuheben habe.“ (Das ist ja eben Preußens Meinung. — Vergl. oben den Art. aus der Preuß. „Prov.-Cor.“)

Die Nachrichten aus Friaul lauten sehr verschieden: nach offiziellen Berichten aus Venedig würden die Banden bald vernichtet sein; nach anderen Briefen aus Venedig nehmen die Dinge mehr und mehr einen düsteren Charakter an. Eine zuwartende Stellung Oestreichs sei ferner kaum möglich. Zunächst werde Italien (V. Emanuel), secundirt von L. Napoleon, gegen Oestreich einen diplomatischen Feldzug beginnen, und, nach dem Muster der derzeitigen westmächtl. Anträge in Betreff Polens, an den Kaiser von Oestreich solche in Betreff Venetiens stellen; Anträge, die an der Unausführbarkeit ihrer Zumuthungen scheitern müßten. Die Hoffnung auf einen moralischen Beistand Seitens Frankreichs hat man in Wien wohl schon aufgeben müssen; England rührt sicher keinen Finger, aus Furcht ihn zu verbrennen, — man wird also in Wien wohl zu der richtigen Würdigung der Preussischen Allianz gelangen müssen. — Ein Telegramm der Prager „Bohemia“ meldet: Es sind Vorbereitungen zu einer in's adriatische Meer bestimmten und auf montenegrinische Unterstützung zählenden Expedition der italienischen Actionspartei signalisirt. (Damit hängt offenbar die schleunige Ausrüstung Oestreichischer Kriegsschiffe zusammen.)

Wien, den 24. November. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwi-

berte Staatsminister v. Schmerling auf die beschalligte Interpellation, die Regierung habe nicht die Absicht, in der gegenwärtigen Session einen Gesetz-Entwurf über die Verantwortlichkeit der Minister einzubringen. Er leugnete, daß das Verfassungsleben durch den Mangel eines solchen Gesetzes beeinträchtigt werde, und that dar, daß in den meisten anderen Verfassungsstaaten solche Gesetze ebenfalls erst lange nach Einführung der Verfassung erlassen worden seien und daß in vielen ein eigentliches Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister gar nicht bestünde.

Amerika. Die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Lincoln, an welcher natürlich die Südstaaten sich nicht betheiligt haben, wird von französischen Blättern für rechtlich zweifelhaft, wo nicht ungültig gehalten; ein englisches Blatt nennt sie ein Unglück und eine Schande für die Union. In den Nordstaaten selbst aber bereiten sich energische Proteste gegen die Gültigkeit dieser Wahl vor. Man klagt die Regierung an, sich unerlaubter Mandat und namentlich einer Pression auf die Soldaten bedient zu haben. Diesen Protesten, fürchtet man, werde durch innere Unruhen Nachdruck gegeben werden, und vielleicht entwickelt sich, früher als man geglaubt, in ihnen der Anfang des Endes für die parlamentarisch-republikanische Staats-Einrichtung.

Aus der Provinz

Rosenberg. Auf dem am 20. d. hier abgehaltenen Kreistage wurde der Antrag des Herrn Landrath v. Brünneck auf Bewilligung von 100 Thln. jährlich auf die Dauer von 10 Jahren für die „Kronprinz-Stiftung“ einstimmig angenommen.

Königsberg. Wie verlautet, hat der Berliner Stadtkämmerer Hagen sich bereit erklärt, die hier auf ihn gefallene Wahl zum Oberbürgermeister anzunehmen. Es scheint jedoch zweifellos, daß an seine Bestätigung nicht zu denken ist.

Verschiedenes

— Der Präsident des Kuratoriums des „Nationalbanks für Veteranen“, General-Lieutenant v. Maliszewski, feierte kürzlich sein 60-jähriges Amtsjubiläum. Des Königs Majestät verlieh dem Jubilar bei dieser Gelegenheit den Kronen-Orden 1. Klasse, und die Mitglieder und Beamten des geb. Kuratoriums verehrten ihm als ein bleibendes Anerkennungszeichen seiner Verdienste um die Stiftung ein reich verziertes Album mit 521 photographirten Portraits derjenigen Personen, welche sich durch besondere Thätigkeit an dem Liebeswerke des „Nationalbanks“ betheiligt haben. Die Sammlung beginnt mit dem, mit höchst eigener Namens-Unterschrift versehenen Bildnisse Sr. K. H. des Kronprinzen als stellvertretenden Protectors der Stiftung.

— Die in der „Prov.-Cor.“ (S.: oben) erwähnte Äußerung eines europäischen Finanzmannes: „Alle Staaten machen Schulden; Preußen führt Krieg und hat noch Geld übrig!“ — rührt von dem Pariser Rothschild her und geschah in einem Gespräche mit Herrn v. Bismarck bei dessen letzter Anwesenheit in Paris.

— Die „Fortschrittspartei“ ist wieder dabei, abermals ihren Namen zu wechseln; sie fängt wieder an, sich „Volkspartei“ zu nennen, nach Anleitung des bekannten Spruches von dem „Licht, das nicht leuchtet.“ Denn so viel ist denn doch heute wenigstens klar und allseitig anerkannt, daß diese Partei mit ihrem Duzend Wechselnamen vom Volke eben so wenig weiß, wie dieses von ihr. — Wann wird diese Partei sich doch einmal bei ihrem rechten Namen nennen? — Aber freilich, das wird nie geschehen.

— Aus Berlin erzählt der „Publ.“ folgende Geschichte: Als sich am Montag Morgens ein wohlhabender Kaufmann aus seinem Schlafkabinet nach seinem Arbeitszimmer begeben hatte, mußte er die traurige Entdeckung machen, daß sein Geldschrank erbrochen, und eine nicht unbedeutende Summe, welche er zur Deckung eines Wechsels anwenden wollte, entwendet war. Um seine Frau von seinem Verlust in Kenntniß zu setzen, begab er sich nach deren Schlafgemach. Mit seinem Gelde war jedoch auch seine junge Frau, welche er erst vor Kurzem zum Altar geführt hatte, verschwunden. Ein Schreiben, worin die Grausame Abschied nimmt, und ihrem Ehemann gleichzeitig mittheilt, daß sie die fehlende Summe — ihr eingebrachtes Heirathsgut — an sich genommen, war Alles, was dem Armen von seiner genialen Frau und seinem Gelde blieb. Bisher ist es ihm nicht gelungen, der schönen Durchgängerin habhaft zu werden.

— Als dieser Tage in einer Berliner Conditorei mehrere fortgeschrittliche Herren mit Zeitungslesen beschäftigt waren und Einer nach dem Anderen immer zur „Norddeutschen A. Z.“ griff, bot der zeitige Leser derselben einem Anderen darauf wartenden als einstweiligen Ersatz die „Volkzeitung“ dar. „Danke“, erwiderte dieser, „das Salz dieser sogenannten „Volkzeitung“ ist mir denn doch zu dumpfig; unsere eigene Presse ruiniert uns.“

— In Hagen haben die Fortschrittler in Gegenwart des Abgeordneten Hartort eine große Versammlung gehalten, bei welcher sie wieder einen Beweis davon geliefert haben, was sie unter Pressfreiheit verstehen. Es wurde u. A. beschlossen, in den einzelnen Gemeinden Verpflichtungen entgegenzunehmen, keine öffentlichen Lokale zu besuchen, in denen das amtliche Kreisblatt ausliegt!

— Wie bereits mitgetheilt, sind in Galizien sehr starke und ergiebige Naphtaquellen entdeckt und werden bereits in großartigem Umfange ausgebeutet. Man ist überzeugt, daß das dortige Vergöl nicht allein das amerikanische Petroleum binnen Kurzem ganz, sondern auch die vegetabilischen Oele bald verdrängen wird.

— Die Bank von Frankreich hat den Discount auf 6, die von England auf 7 Procent herabgesetzt.

— Der bekannte französische Meteorolog Mathieu kündigt an, daß zwischen dem 28. November und 3. Dezember einer der schrecklichsten Stürme in diesem Jahrhundert ausbrechen würde, der besonders im östlichen Italien von heftigen Regengüssen begleitet sein werde. In den ersten 20 Tagen des Decembers, besonders zwischen dem 9. und 16., würden ihm heftige Windstöße und Stürme folgen. In Italien haben die heftigen Stürme bereits begonnen.

— Schon wieder ist in London ein scheußliches Verbrechen verübt worden, das die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht. Dies Mal ist das Opfer ein junger Deutscher, ein Hamburger, der in London eine Stelle als Commis bekleidete. Sein Leichnam wurde ohne Kopf im Schiffe des Themseufers gefunden. Als der That verdächtig ist sein Hauswirth, ein Holländer, verhaftet worden. Derselbe, seit fünf Wochen mit einer jungen Engländerin verheirathet, soll auf den hübschen Deutschen eifersüchtig gewesen sein. Nordthaten gehören übrigens in London fast zu den Alltäglichkeiten, nur wird in der Regel nicht viel Aufsehens davon gemacht. Ein Anderes war es mit dem an Herrn Briggs verübten Morde, da dieser ein bekannter City- und Geldherr war.

Elbing. Seit vorgestern ist trockener mäßiger Frost eingetreten und scheint in Folge dessen das Weihnachtsgeschäft sich besser anzulassen als man eben noch glaubte.

— In der nächsten Woche wird Herr Baron Carl von Hugel hier einen Cyclus von acht cosmographischen Vorlesungen eröffnen, erläutert durch bildliche Darstellungen, von denen die Mehrzahl astronomischen, einige auch geologischen und meteorologischen Inhalts sind. Die über diese an sehr vielen Orten Deutschlands seit einer Reihe von Jahren gehaltenen Vorträge vorliegenden günstigen Beurtheilungen von Laien und Zeugnissen von Autoritäten der Wissenschaft geben Veranlassung, auf diese gegenwärtig hier sich darbietende Gelegenheit zu einem genaueren Einblick in die genannten wissenschaftlichen Gebiete besonders aufmerksam zu machen, um so mehr als die Vorträge als allgemein zugänglich, namentlich auch für Damen, in sehr vielen dies besonders anerkennenden Zeugnissen und Berichten bezeichnet werden.

— Der Bericht über die letzte Monats-Sitzung des „Gewerbe-Vereins“ wird in der nächsten No. mitgetheilt werden.

Musikalisches.

Für musikalische Genüsse in den laufenden acht Tagen ist ein Programm seltener Reichhaltigkeit ausgeben: Requiem, Sinfonie, Montre-Concert. Ueber Erstes haben wir schon berichtet. — Das Sinfonie-Concert am Mittwoch reichte sich dem Oratorium würdig an. Wenn auch in der Lenoren-Overture, die ihre großen Capricen hat, hier und da eine kleine Unsicherheit und Unklarheit bemerklich war, vielleicht zum Theile durch die Rapidität des Tempo hervorgerufen, so legte das Orchester in den folgenden Piesen den vollen Beweis des ruhmwürdigsten Fortschrittes ab. Dem schönen, discreet vorgetragenen Andante aus Mozart's D-dur-Sinfonie folgte Mendelssohn's Zaubervorlesung zum „Sommertraum.“ Wir glauben, der Komponist selbst würde sich über das treffliche Colorit bei Vorführung seiner entzückenden Tondichtung gefreut haben. Und wenn Beethoven gesehen, zu welchem Grade des Stimmens das Orchester die Zuhörer seiner, mit dem Feuer der Begeisterung executirten A-dur-Sinfonie, mit

allen ihren wunderbaren Phantasieblitzen, hinriß, — er hätte ihm und dem wackeren Dirigenten seine Anerkennung nicht versagen können. — Gewiß wird der, diesmal recht zahlreiche Besuch und dessen Beifallsumgebung zu ferneren Anstrengungen ermuntern, und im Allgemeinen immer mehr die Ueberzeugung klar greifen, daß nur derartige höhere Kunstproductionen wahrhaft geistveredelnd wirken und darum auf die Versammlung aller Gebildeten Anspruch haben.

Von dem Monstre-Concerte, welches die Musikcorps des Ulanen-Regiments No. 8. und des Jäger-Bataillons No. 1. am Sonnabend im Schauspielhause veranstalten, haben wir einstweilen nur die Tendenz hervorzuheben. Es gilt, zur Unterstützung der braven vaterländischen Krieger beizutragen, die in den letzten glorreichen Kämpfen invalide geworden sind und sich durch Befreiung geknechteter Brüder den Dank des ganzen deutschen Vaterlandes erworben haben. Möchte denn dem ehrenwerthen, opferfreudigen Unternehmen sich der glänzendste Erfolg anschließen.

(Eingefendet.)

Gehorsamste Bitte der Vorstädte.

Es ist gewiß nicht zu leugnen und dankbar anzuerkennen, daß zur Verschönerung unserer Stadt auch in den letzten Jahren schon Manches und Bedeutendes geschehen ist. Was sind nicht schon für Bauten ausgeführt: Gasbeleuchtung, Trottoirs, prächtige Schulhäuser, nochmals Trottoirs, Turnhalle &c.! Dürften da die armen Vorstädte sich wohl auch in Erinnerung bringen? — Man würdige ihre ungepflasterten Straßen, ihre Beleuchtung, ihr Trinkwasser &c. eines wohlwollenden Blickes und man wird ihre Wünsche und Bitten wohl gerechtfertigt finden.

(Aus dem Briefkasten.)

Aus dem Leben.

„Kollege, ei, wo waren Sie bei'm Contretanz geblieben?“

Sie wissen wohl, ich lüge nie,
Ich war bei Sonntag drüben.
Da pflegte ich der süßen Ruh',
Ließ die Havana dampfen,
Trank ein'ge Seidel Bier dazu,
Wer Lust hat, möge stampfen.
Doch, als es zum Soupiren ging,
Da konnt' ich schon nicht fehlen;
Das ist ja auch ein ander Ding,
Probat für durst'ge Kehlen.
Der Rothpion war ganz exquisit,
Die Damen ließ ich Ander'n.
Als ich gestillt den Appetit,
Begab ich mich auf's Wandern.
„Und blieben nicht zum Cotillon?“
Wie können Sie nur fragen?
Als der begann, da lag ich schon
Im Bette bis am Morgen.
„Wer heut' zu Tage sich gerirt,
Hat nicht die Zeit begriffen,
Und wer sich gar mit Takt gerirt,
Wird rechtlich ausgepiffen.“

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abends 10 Uhr wurde meine liebe Frau Renate, geb. Dick, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Elbing, den 22. November 1864.

Albert Büttner.

Morgen um 12 Uhr erster apologetischer Vortrag: über die Gegner des Christenglaubens. Eintrittskarten in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.
Lic. Messelmann.

Patriotischer Verein!

Sonntag, den 4ten Dezember 1864, von 3 Uhr Nachmittags ab:

Versammlung

im Saale der „Bundeshalle“ hieselbst, Königsbergerstraße No. 14.

Feier des Friedensfestes.

Elbing, den 20. November 1864.

Der Vorstand.

Romahn.

Gewerbe-Verein.

Montag den 28. November 1864:

Vortrag:

Geschichte der Chemie. (Schluß.)

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, 27. November c.:

Von 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

Vortrag. Der Vorstand.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die acht kosmographischen Vorlesungen,

welche der Unterzeichnete vom **Mittwoch den 30. November ab jeden Montag, Mittwoch und Freitag**, Abends 6½ Uhr, im Saale des **Gymnasiums** halten wird, haben zum

Inhalt: Den gestirnten Himmel, das Sonnensystem, Sonne und Mond spezieller, Entstehungs- und Fortbildungs-geschichte unserer Erde, besonders Steinkohle, Braunkohle, Bernstein, Torf, Dammerde, Humus, Ebbe und Fluth, Verbreitung der Pflanzen und Thiere, Wetterkunde, Entstehung des Regens, Schnees, der Gewitter, Erdbeben, Zodiacal-Stricht, erratische Blöcke, Meteorsteine, Sternschnuppen, Kometen, Entstehung des Weltgebäudes, wie sich die Alten unsere Erde dachten, das Alter unserer Erde, die Atmosphäre derselben &c.

Hiezu, nebst den beweisenden Erklärungen, folgende **bildliche Darstellungen:**

1) Entstehung unseres Sonnensystems, nach Kant's und Laplace's Hypothese, 2) die Sonne mit ihren Hüllen, nach Herschel, 3) ein Sonnenfleck, nach Schwabe, 4) teleskopische Ansicht des Mars, Jupiter und Saturn mit seinen Ringen, nach den neuesten Beobachtungen, 5) Verfinstlichung der Schiefe der Ekliptik vom Jupiter, Erde und Uranus, 6) eine Mondstadt, nach Gruithuisen, 7) das Ringgebirge Copernicus auf dem Monde, 8) bewegliche Figur zur Verfinstlichung von Hansen's Theorie, daß der Schwerpunkt und Mittelpunkt des Mondes nicht zusammenfallen und wir mehr als die Hälfte des Mondes sehen, 9) der Phasenwechsel des Mondes, Transparent, 10) das ägyptische, ptolemäische, Copernicanische und Tycho'sche Sonnensystem, 11) Ansicht vom Innern unserer Erde, 12) eine große transparente Bonen- und Pflanzenarte, 13) Sternbilder zum Orientiren am gestirnten Himmel, 14) einzelne Anschauungen zum Erkennen der Größenverhältnisse der Planeten, ihrer Zeichen, Sonnenabstände &c., Ebbe und Fluth und 15) ein Tellurium und Lunarium, an dem auch die Sonnenstellung (Schiefe der Ekliptik) von Jupiter und Uranus durch bewegliche Kugeln gezeigt wird.

Die Vorlesungen sind so eingerichtet, daß zum Verständniß derselben keine besondere Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Auch erlaube ich mir noch, die für Naturwissenschaften sich interessirenden **Damen** besonders dazu einzuladen, da seit den 12 Jahren, während welchen ich diese Vorlesungen in 122 Städten Deutschlands und der Schweiz gehalten, sich stets eine große Anzahl gebildeter Damen bei denselben theilgehabt hat.

Der Abonnementspreis für alle 8 Vorlesungen ist:

Für ein **Personenbillet** 2½ Thlr. (nur für die Person auf die es geschrieben ist, gültig). Für ein **Familienbillet** 4 Thlr. (gültig für den Herrn, die Dame und bis höchstens drei noch nicht selbstständige Kinder des Hauses). Auch können drei Damen zusammen ein Familienbillet nehmen, selbst wenn sie nicht zu einer Familie gehören, worauf jede der Damen ein Billet zu allen 8 Vorlesungen gültig, zu ihrem Gebrauch erhält. — **Abonnements-Billets** sind in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung des Herrn E. Schlömp zu haben, woselbst auch die **Subscriptionsliste** zur Unterzeichnung ausliegt. — Die Abonnementsbillets werden bei'm Eintritt zu jeder Vorlesung nur vorgezeigt und erst bei der letzten Vorlesung abgegeben. Abonnementspreis wird bei Uebergabe des Billets gezahlt. Eine **Kasse** findet nicht statt.

Die nur für eine Vorlesung und für eine Person gültigen Billets kosten 1 Thlr.

Wegen des zu treffenden Arrangements wäre es wünschenswerth, wenn sich die respectiven Interessenten gütigst recht frühzeitig melden wollten.

Karl v. Meugel,

„Königlicher Hof“, Zimmer No. 19.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 27. d. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male, neu: **Die Lieder des Muffkanten**. Volksstück mit Gesang in drei Abtheilungen (fünf Aufzügen) von R. Kneisel. Musik von F. Gumbert.

Montag, den 28. d. Zum sechsten und letzten Male: **Eine leichte Person**. Posse mit Gesang in 3 Akten und acht Bildern von A. Bittner und E. Pohl. Musik von E. Conradi.

Dienstag, den 29. d. Zum ersten Male: **Ereue Liebe** Schauspiel in 5 Akten von Eduard Devrient.

„Deutscher Garten.“

Morgen Sonntag den 27. d. M.:

1. Abonnements-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. Ulanen-Regiments unter Leitung des Herrn Haberland.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Familien-Billets, 4 Stück 7½ Sgr., sind in der Conditorei des Herrn Schöber, Waisenstr. 22., neben Herrn Tochtermann, bis Sonntag Nachmittags 4 Uhr zu haben.

An der Kasse à Person 2½ Sgr.

Es wird auch mit Streich-Instrumenten concertirt.

NB. Sonntag den 4. Dezember findet die 1. Soirée statt.

C. A. Rautenberg.

Sonntag, den 27. November c.

Soirée

für die Abonnenten im Saale des „Goldenen Löwen.“

Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

NB. Die Eintrittskarten sind Sonn-

abend, den 26. d. M. von 7 bis

10 Uhr Abends im „Goldenen

Löwen“ zu haben.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonnabend den 26. November:

Grosses Monstre-CONCERT

ausgeführt von

dem Musik-Corps des Königl. Ostpr. Ulanen-Regiments No. 8. und dem Musik-Corps des Königl. Ostpr. Jäger-Bataillons No. 1.

Der Ertrag des Concerts wird zum Besten der im Schleswig-Holsteinischen Kriege invalide gewordenen Soldaten verwendet.

Tages-Kasse bis 5 Uhr Nachmittags:

Billette zur Estrade à 12½ Sgr., so wie Billette zu Parterre, Mittel- und Seitenloge à 7½ Sgr. sind bei Herrn Versuch zu haben. Nummerirte Sperrsitze finden nicht statt.

Abend-Kasse:

Estrade à 15 Sgr., Parterre, Mittel- und Seiten-Loge 10 Sgr., Amphitheater 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Kassen-Eröffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Programme à Stück 6 Pf. sind bei den Billetteuren zu haben.

Meine erwartete Sendung von

neuen geschälten Rheinischen Aepfeln, Birnen und ausgesteinten Pflaumen

traf ein. **Otto Schicht.**

Ein gut erhaltener weißer Ofen zum sofortigen Abbruch, so wie eine Anzahl Fenster-Rahmen und Doppelfenster billig zu verkaufen
Alter Markt No. 2.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten Herrenstraße No. 36.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist so gleich zu vermieten Neustadt Schmiedestraße 5.

Ein Inspektor wird zum 1. December c. auf ein größeres Gut gesucht. Persönliche Meldungen Montag den 28. und Dienstag den 29. d. Mts. bei E. Hanke in Elbing.

Am 19ten ist ein Sparlaffen-Buch gefunden worden. Es ist abzuholen Heil. Leichnamstraße No. 44., eine Treppe hoch.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Theil meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt, und offerire demnach ergebenst:
 1 Partie 1/2-brette sächsische Kleiderstoffe, gute Qualität und neue Muster, à 4, 4½, 5 Sgr. bis 7 Sgr. pro Elle.
 1 Partie 1/2-brette englische Kleiderstoffe, à 6 bis 12 Sgr.
 1 Partie Barège, Grenadine und Mozambique, à 4 und 4½ Sgr.
 1 Partie bedr. Jaconet in kleinen Mustern, à 4½ und 5½ Sgr.
 1 Partie halbwollene Hosenzeuge von 7 Sgr. an.
 1 Partie Double-Chales und Tücher.

Herrmann Wiens,
 Brückstraße No. 8.

Zum Weihnachts-Ausverkauf

habe ich verschiedene Artikel meines Waarenlagers bedeutend im Preise herabgesetzt und empfehle besonders:
 4 breite halbwollene Kleiderstoffe in guter Waare, à 4, 4½, 5, 6 Sgr.
 5 breite Mohairs, à 5, 6 — 10 Sgr.
 8 breite Buckskins von Thlr. 1. an.
 5 breite Kattune, à 5 Sgr.
 Halbwollene und baumwollene Hosenzeuge } sehr billig.
 Schlipse und Cachenez
 Double-Chales und Tücher
 Bareege und Jaconets, à 4 — 5 Sgr.

Gustav Eng,
 Alter Markt No. 12. 13.



Eine bedeutende Parthie sächsischer und englischer
Kleider-Stoffe,
 darunter: Organdy, Jaconet, Barège und Mozambiques;
 Plaid-Shawls und Tücher u. u.

habe bei'm Herannahen der **Weihnachtszeit** zum
Ausverkauf
 gestellt, und gebe ich solche zu auffallend billigen Preisen ab.

B. Möller,

14. Brückstraße 14.



Hämorrhoidal- und Magen-Essenz
 neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i. Schles., über dessen Borzüglichkeit ich die anerkanntesten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur acht die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:
Adolph Kuss in Elbing.

Obgleich ich mich einer kräftigen Leibesbeschaffenheit zu erfreuen habe, litt ich doch sehr oft an Mangel an Appetit und Verdauungsschwäche, der kurze Gebrauch der neuerfundenen Hämorrhoidal- und Magen-Essenz des Herrn S. Brühl hierorts hat mich von meinen Leiden so befreit, daß ich solchen mit gutem Gewissen einem jeden Leidenden derart auf's Beste empfehlen kann.
 Waldenburg, den 25. Februar 1864. **J. Ritsche,** Maurermeister.



Die Weinhandlung
 von **Ferd. Freundstück**
 empfiehlt sehr preiswürdige Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac.

Sehr schöne **Bowlenweine**, als: Mosel- à 8 Sgr., Hochheimer- à 10 Sgr., Laubenheimer- à 11 Sgr., empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Öelgemälde, Kupferstiche, Photographieen u. s. w. werden sauber und in den geschmackvollsten Rahmen eingefast in der
Spiegel-Handlung von J. B. König, Vergolder,
 Spieringsstraße No. 27.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Gefütterte Pferde-Decken

mit auch ohne **Bruststück**, in geschmackvollen Mustern, von 22½ Sgr. pro Stück an bis zu 6 Thlrn. empfiehlt in großer Auswahl

A. Penner,
 Wasserstraße No. 81.

Große Weihnachts-Ausstellung

aller Artikel zu Geschenken für Damen und Herren in reichhaltigster Auswahl liegen in einem besondern Zimmer zur gefälligen Ansicht aus und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

M. Hanff, Schmiedestr. 9.

Lampenfugeln, Lampenglocken und Cylinder empfiehlt
Jacob Wielers Wwe.,
 Alter Markt 44.

Größte Auswahl!! Billigste Preise!!

bei **Adolph Kuss**
 von echt importirten Havannah-, Bremer und Hamburger Cigarren; Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabacken, englischen, französischen und amerikanischen Gummischuhen; Hamburger Spazierstöcken; Meerscham-Cig-Spitzen und Pfeifen, Pariser Alabaster-, Marmor- und Imitations-Gegenständen; feinen Offenbacher Feder-Waaren; Kämmen, Bürsten und Spiegeln; guten Nachtlichtern; Parfümerien von Creu & Nagelsch; echtem kölnisch Wasser; Moras' haarstärkendem Mittel und Vorhoof-Geist, den Haarwuchs außerordentlich befördernd, Orient. Enthaarungs-Extract zur Entfernung aller überflüssigen Haare, Chines. Haarfarbe, die Haare schön braun oder schwarz zu färben, Kilonese gegen Sommerprossen, Leberflecke u. u., Hühneraugen-Pflaster und Ruthenium, um die Hühneraugen radical und schmerzlos zu vertreiben, Iridion und Mentifrice universel gegen acuten und rheumatischen Zahnschmerz, Bullrich'schem Universal-Reinigungssalz, Chocoladen u. u.; Schnupftabacks - Dosen, Ampeln, Feuerzeugen und sämmtlichen Galanterie- und Kurzwaaren.

Das echte russische Magen-Elisir
„Malakoff“,
 erfunden und nur allein echt fabrizirt von **Küas & Co.** aus Tarnowitz, (Mar Tsar)
 jetzt in **Berlin, Mohrenstr. 48.,** empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkendes Getränk, welches vor anderen noch durch einen äußerst feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet man genau auf obige Firma und deren Fabrikstempel zu achten. In **Elbing** hat Herr **Adolph Kuss** stets ein Lager davon und verkauft die Original-Flaschen zu Fabrik-Preisen.

Neu und spottbillig!
 Photographieen à 1½ Sgr.,
 per Duzend 15 Sgr., sowie
 Photographie-Rahmen
 in allen Größen,
 bei **C. F. Krause,**
 „Deutsches Haus.“

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
 Agathon Wernich in Elbing.
 Gedruckt und verlegt von
 Agathon Wernich in Elbing.

Zwei Criminalprozeße.

II.

Am 22. März 1861, Abends, ertrank in dem am sog. Pulvergrund bei Elbing belegenen Teiche ein elender, verkrüppelter, halb blödsinniger Mensch, Namens Mohr, welcher als Arbeiter im Dienste des damaligen Producentenhandlers Kuhnke stand, und zwar im Beisein des Vesteren und zweier anderen Personen. Gegen Kuhnke entstand alsbald der Verdacht, den Mohr ermordet zu haben; er wurde verhaftet und die Untersuchung wider ihn eingeleitet.

Heinrich Hermann Theodor Kuhnke ist der Sohn eines Nadelmeisters zu Elbing, der sich im Jahre 1845 aus Nahrungssorgen das Leben nahm. Ein Halbbruder seiner Mutter ist wegen Mordes hingerichtet worden. Kuhnke, jetzt etwa 30 Jahre alt, besuchte bis zu seinem 14. Jahre die Schule, beschästigte sich demnächst 6 Jahre hindurch als Schreiber bei Rechtsanwalten und in einem Vandrathsamte, etablierte darauf in Elbing ein Cigarrengeschäft, zog später nach Bromberg, von wo er jedoch bald nach Elbing zurückkehrte, und legte hier, nachdem er sich verheirathet, auf den Namen seiner Frau ein sogenanntes „Producentengeschäft“ (Handel mit Lumpen, Knochen und alten Metallen) an. Eben so wie viele derartige Producentenhändler gerieth er wiederholt wegen Fälschung in Untersuchung, wurde auch i. J. 1857 mit 6 Monat Gefängniß und eben so wegen Mißhandlung seiner Mutter bestraft. Im November 1860 nahm er den Mohr als sog. Faktor in Dienst, welchem er jährlich 30 Thlr. Lohn gab. Obgleich Mohr nicht einen Pfennig im Vermögen hatte, ja ein Bettler war, wurde er doch bald darauf mit dem großartigen Namen „Associé“ in das Geschäft aufgenommen, auch ein Vertrag auf 12 Jahre mit ihm abgeschlossen, und darin vereinbart, daß, falls einer der beiden Theilnehmer während der Dauer des Vertrages sterben würde, der Ueberlebende berechtigt sein sollte, den etwa noch vorhandenen Antheil an dem Einlagecapital des Anderen als Schadenersatz für das dann aufgelöste Geschäft als sein Eigenthum zu betrachten. Zur Sicherheit „für den erweiterten Kredit der Frau Kuhnke“ sollte Mohr mit einer Police der Lebensversicherungsgesellschaft „Germania“ über 10,000 Thlr. Gewähr leisten. Wenige Tage darauf, nämlich am 19. Februar 1861, reichte Mohr denn auch einen „Antrag“ bei der „Germania“ ein, und schon am 25. Februar begann die Versicherung mit 10,000 Thlr. Die erste Prämie, monatlich 10 Thlr. 25 Sgr., bis zum 25. März geltend, zahlte Kuhnke. — Am 22. März, also drei Tage vor Ablauf des bezahlten Monats fand Mohr, wie erwähnt, seinen Tod in dem Mühltenteiche der am Pulvergrund belegenen Journalmühle. Kuhnke wurde des an ihm verübten Mordes angeklagt. Am 6., 7. und 8. Februar 1862 wurde dieser Prozeß vor dem Schwurgericht zu Elbing verhandelt (S. No. 13. der „Elbinger Anzeigen“ vom 10. Februar 1862) und endete mit der Verurtheilung des Kuhnke. Die Geschworenen bejahten die Frage: „ob Kuhnke den Mohr vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet?“ einstimmig und der Gerichtshof verurtheilte den Kuhnke zum Tode.

Das Todesurtheil wurde, wie es in Preußen Recht ist, Sr. Majestät dem Könige zur Entscheidung vorgelegt. Diese verzögerte sich lange. Erst Anfangs Juli d. J. traf dieselbe ein und enthielt die Begnadigung des Kuhnke zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Die Gründe für diese Allerhöchste Entscheidung sind uns in neuester Zeit näher bekannt geworden; sie stützen sich, neben der Rücksicht auf die Jugend des Verbrechers, auf folgende Erwägungen:

Nach der genauen Darstellung des Thatbestandes, wie er sich aus der Untersuchung ergeben, heißt es weiter: Aber der Fall giebt dennoch zu erheblichen Bedenken Anlaß. Daß Mohr von Kuhnke wirklich in den Teich gestoßen worden, dafür liegt eigentlich nichts vor. Enthält nun schon das bloße Loslassen eines trunkenen Menschen an einer so gefährlichen Stelle mit der voranzuführenden Folge, daß derselbe nun in's Wasser fallen werde und mit dieser wirklich eingetretenen Folge den Thatbestand des Mordes? Ein negatives Verhalten da, wo eine Pflicht zum Handeln vorhanden ist, kann allerdings diesen Thatbestand in gewissen Fällen darstellen. Hier war von einer gesetzlichen Pflicht zum Handeln keine Rede. — Man kann hier sagen, daß ein positives Handeln vorangegangen und dadurch ein Zustand herbeigeführt ist, welcher zur Vermeidung gefährlicher Folgen ein ferneres Handeln fordert und die abschließliche Unterlassung derselben für diese Folgen verantwortlich machen muß. Der Angeklagte hatte den von ihm trunken gemachten Mohr offenbar absichtlich von dem Fuhwege ab gegen den Rand des Damms gedrängt, hatte ihn bis dahin gehalten, und er mußte aus den vorangegangenen Vorfällen wissen, daß Mohr ohne Unterstützung fallen, hier also in das Wasser hinabfallen würde. Er ließ nun am Rande des Damms den Mohr los und der vorausgesehene und offenbar gewollte Erfolg trat ein. Diese, wenn auch abschließliche, Unterlassung enthält aber nicht den Thatbestand des Mordes. — Aus diesen Gründen ist die Umwandlung der Strafe erfolgt und dadurch der

That des Kuhnke in menschlich bester Weise Verrechtigtkeit widerfahren.

Mit solch' peinlicher Gewissenhaftigkeit wacht in Preußen der König, der selbst regierende König (ohne dessen ausdrückliche Befestigung kein Todesurtheil vollzogen werden darf) über Recht und Leben des geringsten seiner Unterthanen, selbst des erwiesenen Verbrechers; während in England der Parlamentarismus aus der nächsten Krone dieses Landes auch den letzten, den schönsten Edelstein: das Recht der Gnade, ausgebrochen hat.

Und nun lege jeder, auch der exaltirteste Fortschrittler, die Hand auf's Herz und sich in seinem Gewissen die Frage vor:

Ob königliches, ob parlamentarisches Regiment?

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach der von den Zollvereins-Staaten getroffenen Vereinbarung soll am 3. Dezember d. J. eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Indem wir das Publikum hievon schon jetzt in Kenntniß setzen, verbinden wir hiemit die Aufforderung, bei dieser Zählung, deren richtige und vollständige Ausführung nicht nur aus allgemeinen statistischen Rücksichten, sondern auch für das finanzielle Interesse des Staates von der größten Bedeutung ist, da sich nach dem Ergebnisse der Zählung die Vertheilung der gemeinschaftlichen Zollrevenüen richtet, die betreffenden Beamten und sonstigen mit der Ausführung der Zählung beauftragten Personen bereitwilligst zu unterstützen und da die aufzunehmenden Urlisten nicht nur den Namen, Stand, Religion u., sondern namentlich auch die Angabe des Geburtsjahrs der Bewohner enthalten sollen, sich die erforderlichen Nachrichten zur richtigen Angabe des Geburtsjahres aller Familienglieder rechtzeitig zu beschaffen. Gleichzeitig veranlassen wir die Orts-Vorstände und die Herren Geistlichen, allen in dieser Beziehung an Sie ergehenden Anforderungen auf das Willfährigste zu entsprechen.

Danzig, den 15. November 1864.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Zur Ermittlung der Eigenthümer und Feststellung der Eigenthums-Grenzen Behufs Vorbereitung der Untervertheilung der den weiterhin genannten Gemeinde-Bezirken in Gemäßheit des Grundsteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 auferlegten Grundsteuer-Summen

Zur gefälligen Beachtung.

Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, als: Spath, Schaale, Sehnenklapp, Kniechwamm, Strahlkrebs, Flußgallen, Ueberbeine, Hasenhacken, Piephacken, Gewächse u. (überhaupt Gebrauchs- und Schönheitsfehler), so wie **Wurmbeulen** des Rindviehes (Gewächse am Kopfe oder Halse) werden durch von mir erfundene Salben geheilt, und bin zu diesem Zwecke in **Pr. Holland im „Schwarzen Adler“** eingetroffen, woselbst ich bis zum 5. Dezember verweilen werde. — Die Behandlung dauert einen Viertel- bis anderthalb Tage, je nach Beschaffenheit des Uebels, und können nach der Behandlung die Pferde in Arbeit genommen werden.

Hochachtungsvoll

Robert Neumann.

Thierarzt in Rügenwalde in Pommern, auch ausübender Thierarzt in den Landen Sachsen-Gotha, S.-Weimar, S.-Meiningen, S.-Altenburg, Anhalt-Deßau, Schwarzburg-Sondershausen und Neuz.



Sperngläser

billig! größte Auswahl!

Brillen in Gold, Silber, Stahl u., mit blauen und weißen Conservations-Gläsern in den verschiedensten besten Schleifungen, Fernröhre, Vornetten, Loupen, Compasse, Getreide-Waagen, feinste Reißzeuge, Thermometer,

Aneroi'd.

und Quecksilber-Barometer, messingene Waagebalken in allen Größen empfiehlt

Opticus F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 4.

auf die einzelnen Eigenschaften ist Termin anberaumt zu Elbing im Rathhause auf Montag den 28. November 1864, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

für den Bezirk **Neustädterfeld**, auf Dienstag den 29. November 1864, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,

für den Bezirk **Bollwerkswiesen**, auf Mittwoch den 30. November 1864, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

für den Bezirk **Gr. und Kl. Michelau** incl. **Langelwiesen** und **Krafsobisdorf**, **kurze lange Wiesen**, **krumme Ort-Wiesen**, **Roswiesen** und **Ruhwiesen**.

Sämmtliche Grundeigenthümer, welche innerhalb dieser Bezirke Grundstücke besitzen, mit Einschluß derjenigen, welche etwa außerhalb des Gemeinde-Bezirks wohnen, werden hiermit aufgefordert, in den anberaumten Terminen zu erscheinen und alle in ihren Händen befindlichen Besitz-Documente, Hypothekenscheine, Karten, Riße, Vermessungs-Register, Diamentations-Pläne und dergleichen mehr mit zur Stelle zu bringen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig auf die Nachtheile, welche für sie daraus entstehen können, wenn sie in dem Termine nicht erscheinen, oder die erwähnten Schriftstücke nicht vollständig mit zur Stelle bringen, so wie insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die später sich als nothwendig ergebenden Nachholungen nur auf ihre Kosten werden vorgenommen werden können.

Elbing, den 24. November 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Parthie altes Bauholz wird am Donnerstag den 1. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

vom Rammerei-Bauhofe öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, verkauft werden.

Elbing, den 21. November 1864.

Die städtische Bau-Deputation.

Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von 30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres. Wiederverkäufer erhält 10% Rabatt.

Loose à 1 Thaler sind zu haben in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing.

Eine große Auswahl feiner Korbwaaren, als: Epheu-Lauben, Stühle, Blumentische, Schnitzelkröbe, Damen-Kober u. s. w., habe ich zum Ausverkauf gestellt und im Preise bedeutend herabgesetzt.

C. Gröning.

Beste Gummischuhe, wofür garantirt wird, empfiehlt billigst **C. Gröning.**

Respiratoren (Lungenschützer)

zum Schutz gegen das Einathmen kalter Luft, empfiehlt

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Großer Ausverkauf.

Um mit meinem bedeutenden Waaren-Lager von Figuren, Uhr- und verschiedenen anderen Konsolen, Thierköpfen und Nippes-Gegenständen zu räumen, verkaufe ich selbiges zu billigen Preisen, was sich zum bevorstehenden Weihnachts-Feste besonders eignen würde. Um zahlreichen Besuch bittet

Joh. Porekeit, Wittwe, Bildhauer, Heilige Geiststraße No. 15.

Jede neue Bestellung und Reparatur wird auf's Schnellste und Billigste ausgeführt.

Polysander-Flügel-Forterpiano neuester Konstruktion, Pianino's aus Leipzig von gediegener Arbeit und vollem, gesangreichem Ton, sowie ein fast neues Berliner Pianino zu realen Preisen empfiehlt

Ph. Wiszniewski, Spieringsstraße No. 13.

Reparaturen an Pianofortes werden von demselben auf's Beste ausgeführt.

Beste dopp. gef. Ruß- und Maschinenkohlen offerirt billigst

B. T. Barthels.

Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorrätig bei

Bernolds, Privat-Baumrister, Danzig, Kastadie 3. u. 4.

Auswahl 1-, 2- u. 4-spänniger neuer Arbeitswagen stehen zum Verkauf i. d. Schmiede Königsstr. 8. **A. Düntern**

Große zweithürige, eiserne und eichene Kleiderspinde, Bettgestelle, Tische und Stühle stehen zum Verkauf: Spieringsstraße No. 8., bei **F. G. Der,** Tischlermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß von Sonnabend den 26. d. Mts. bis Mittwoch den 30. d. Mts. billiges schlesisches Topf-Geschirr an der hohen Brücke zu verkaufen ist.

E. Köppe, aus Mothenburg.

Um mit den noch vorrätigen **Winter-Mänteln** vollständig zu räumen, werden dieselben von jetzt ab zum Kostenpreise verkauft.

J. F. Tesmer, Alter Markt No. 55 & 56.

Französische schwarze Taffete, welche sich dadurch von dem Deutschen Fabricat unterscheiden, daß sie nie kraus werden und auch nie brechen, empfiehlt von 1 Thlr. die Berl. Elle an, $\frac{1}{2}$ breit.

J. F. TESMER, Alter Markt No. 55 & 56.

Schwere Poile de chèvre's in dunklen Farben und schönen Mustern, die Elle von 4 Sgr. an.

Mohair, Barège von 3 Sgr. die Elle an, empfiehlt

J. F. Tesmer, Alter Markt No. 55 & 56.

Schwarz seidene Halstücher (französisches Fabricat). **Couleurte seidene ostindische Taschentücher.**

Cachenez für Herren empfiehlt zu soliden Preisen

J. F. Tesmer, Alter Markt No. 55. u. 56.

Double-Stoff-Jacken von äußerst dauerhafter gekrumpfener Waare, sehr sauber gearbeitet, in eleganten Ausstattungen, von 2 Thlr. an, bei

J. F. TESMER, Alter Markt No. 55 & 56.

Cigarren-Spizen in den neuesten Façons, Scheggspeisen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Taschenfeuerzeuge, Spazierstöcke, etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen.

W. A. Lebrecht.

Gustav Weese in Thorn empfiehlt seine Niederlage bester Pfefferkuchen,

in allen Sorten, Speisekuchen, Pfefferküsse und Steinpflaster, in Elbing bei

W. A. Lebrecht.

Antheile von Königl. Preuß. Lotterie-Loosen $\frac{1}{4}$ tel 4 Thlr., $\frac{1}{2}$ tel 2 Thlr., $\frac{1}{4}$ tel 1 Thlr., $\frac{1}{8}$ tel 15 Sgr., $\frac{1}{16}$ tel 7½ Sgr.

bei **W. A. Lebrecht.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen Theil meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehle daher ergebenst:

Halbwollene, wollene und halbseidene Kleider-Stoffe, Shawls und Umschlagetücher, Cravattentücher, Topen u. mehrere a. Artikel.

F. Kagemann, Alter Markt 31.

Hand- und gefüllten Marzipan

so wie Thee-Konfekt, täglich frisch, franz. große Wallnüsse, Thorer Pfefferküsse und Pfefferkuchen von Weese, die für gut anerkannten Brustkaramellen und wirklich ächten **Nettigbonbon** für Hustenleidende empfiehlt zur geneigten Beachtung die Bonbon-, Marzipan- und Chokoladen-Fabrik von

Julius Gruhn,

Fischerstraße No. 12.

1 kupferner Destillir-Apparat in gutem Zustande ist zu verkaufen. Auskunft bei **S. M. Jacobi,** Fleischerstraße No. 16.

Ein eiserner Kochofen zu zwei Kochgeschirren ist sofort zu verkaufen bei **Wittwe Schneider,** Klosterhof No. 2.

Um meinen werthen Kunden Gelegenheit zu
recht billigen Weihnachts-Einkäufen

zu bieten, habe einen Theil meines Waarenlagers im Preise bedeutend herabgesetzt.
Namentlich befinden sich darunter eine Parthie

Barêge zu 3 Sgr. pro Elle
wie auch eine große Auswahl dichter Kleiderstoffe.

Gleichzeitig fügte ich diesem Ausverkauf meine Bestand
schwarzseidener sac. Roben, wegen Aufgabe dieses Artikels, bei.

Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.

Palelots neuester Form.

Palelots in Duffel mit Lama, 8 Thlr. 15 Sgr.

Palelots in Double, von 12 bis 16 Thlr.

Palelots in Ratinee, von 16 bis 24 Thlr.

Beinkleider, Westen, Cravatten, Schlipse, Cachenez in großer Auswahl bei

F. Hellingrath,

Spieringsstraße No. 6.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung
von W. Figuhr, Fischerstraße No. 31.,

eine Treppe hoch,

empfehlen eine neue Sendung Samaschen und Morgenschuhe mit Warmfutter,
Peizstiefel, Ballschuhe und Kindersstiefel.

Grosse gelesene Marzipan-
Mandeln, feinste Puder-Raf-
finade, neue Genueser Succade
und candirte Pomranzenschaa-
len empfiehlt

Otto Schicht.

Neue türkische, böhmische und
Montauer Pflaumen, beste schlesische
Kirsch- und Pflaumenkreide, geschältes
Bacchof, neue französische und rhein.
Walnüsse und Lambertsnüsse empfing
und empfiehlt

Herrmann Mierau.

Fein Becco-Blüthen-, Congo- und
Imperial-Thee, sowie f. Jamaica-Rum
und f. Arac de Goa und f. inländi-
sche Rum's empfiehlt

Herrmann Mierau,

Sunderstraße No. 21.

Neue Catharinen-, Türki-
sche, Böhmische, Montauer-
Pflaumen, und beste Pflaumen-
kreide empfiehlt

H. E. Schultz.

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Sultan-Rosinen, Trauben-
Rosinen, Smr. Feigen, Schaal-
mandeln, große gelesene Marcipan-
Mandeln in bester Qualität empfiehlt

H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Puder-Zucker, Brod-Zuk-
kern, alle sonstigen Süßen, darunter
ganz vorzüglich schönen Werderhonig
empfehlen

M. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Lambert- und Französische
Wall-Nüsse in schöner Qualität
empfehlen

H. E. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke.

Der wirkliche ächte

Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat
sich durch seine Güte den Ruf als das vor-
züglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke,
Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Rücksichtlich der Vortrefflichkeit der Kräu-
tersubstanz in dem von mir debittirten Brust-
Syrup und namentlich deren außerordentlicher
Heilkraft zur Beseitigung von Husten, Stichen
und Heiserkeit unterziehe ich mich jeder ana-
lytischen Prüfung, welche die Vorzüge meines
Syrups vor denen anderer Concurrenten be-
stätigen wird, abgesehen von den zahlreichen
Erfolgen, die der Gebrauch desselben bereits
gehabt.

G. Hakenbeck.

In diesem Jahre habe ich in dem-
selben **Lothal oben** bei der

Marzipan-Berwürfelung

ein **Panorama** mit verschiedenen
Abwechselungen zur Unterhaltung des Publi-
kums aufgestellt.

G. Hakenbeck.

Dank-Schreiben

an den

Hoflieferanten Herrn Johann Hoff
in Berlin, Neue Wilhelmstraße No. 1.

„Meine Frau litt vor unserer Verheira-
thung jahrelang zur Winterzeit an einem
hartnäckigen bedrohlichen Husten, der nach
dem Gebrauch vieler Mittel dennoch unbesiegt
blieb.

Nach unserer im November v. J. stattgehab-
ten Verheirathung griff ich, wie so viel tausend
Anderer, zu Ihrem weltberühmten Hoff'schen
Malzextrakt-Gesundheitsbier, und siehe da, nach
dem fortgesetzten Gebrauche dieses herrlichen
Getränkes war der Husten wie verschwunden.
Nachdem derselbe sich lange Zeit nicht wiederge-
zeigt, bin ich auch fest überzeugt, daß er überhaupt
nicht wiederkehren wird. — Neben dieser heilenden
Wirkung hatten wir von Ihrem Biere auch noch
den Genuß der Gedeihlichkeit und des Wohl-
geschmacks.

Eduard Dennerlein,

königlicher Geheimsecretair im Kriegsministerium.

Niederlage in **Elbing** bei Herrn

S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

31 trockene Pappeldielen sind billig
zu verkaufen

Brückstraße No. 4.

Nachdem ich in Berlin die Gesang-
kunst unter dem bewährten Lehrer, dem
Mitdirector der Singakademie Herrn
Blumner, praktisch und theoretisch
studirt, derselbe mir auch das Zeugniß
vollkommener Befähigung zum Unter-
richte erteilt hat, ist es mein Wunsch,
gleichermaßen einige Stunden zu widmen,
zu welchem Zwecke ich mich jungen
Damen, welche sich im Gesange gründ-
lich auszubilden geneigt sind, ergebenst
empfehle. Auguste Schulz, Sunderstr. 37.

Einem geehrten Publikum Elbing's und
der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich
mich hier selbst als **Zimmermeister** nieder-
gelassen und das Geschäft meines Vaters mit
sämmlicher Activa und Passiva übernommen
habe. Und bitte ich gleichzeitig, das meinem
Vater in früheren Jahren geschenkte Vertrauen
auch auf mich übertragen zu wollen, indem
es mein Bestreben sein wird, alle werthen
Aufträge auf das Reellste auszuführen.

August Lehwald,

Zimmermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die
Restauration auf dem hiesigen Bahnhofe seit
dem 15. v. M. übernommen habe. Indem
ich für prompte und reelle Bedienung stets
Sorge tragen werde, bitte ich um recht zahl-
reichen Besuch. Gleichzeitig bemerke ich, daß
ich die von meinem Vorgänger eingeführten
Preise beibehalten habe und bitte ich etwaige
Beschwerden dieserhalb an mich direct gelan-
gen zu lassen.

Bahnhof Elbing.

B. Franke.

Hermann Meissel,

Sattler, Tapezier und Dekorateur.

Hohe Brücke No. 22.

empfehlen sich zur Anfertigung aller in seinem
Fache vorkommenden Arbeiten, namentlich den
geehrten Damen zur bevorstehenden Weihnachts-
Saison zum Garniren von Stickereien aller
Art, und verspricht bei prompter und reeller
Bedienung die möglich billigsten Preise.

NB. Auch steht daselbst ein bequemer, mit
Ledertuch ausgeschlagener Stuhlslitten
zum Verkauf.

Zu **Weihnachts-Geschenken**
empfehle ich mich dem geehrten kunstliebenden
Publikum zur Anfertigung von künstlichen
Bildern im Preise von 1 — 10 Thaler n.
jeder beliebigen Bestellung. Ergebenst
Louis Seiffert, Kortschniger, Schottlandstr. 1a.

Fäuder und Seidenzeuge werden in
den neuesten Farben gefärbt auch gewa-
schen, ebenfalls Fäuder gefärbt und
Sandschuhe gewaschen bei

Auguste Michels, Wasserstraße 43.

Ich zeige den geehrten Damen an, daß
ich jetzt Spieringsstraße No. 26. wohne. Bitte
um guttge Aufträge sowohl in wie außer
dem Hause.

S. Joost, Damenschneiderin,
Spieringsstraße No. 26.

32 alte aquarellirte u. n. v. u. n. v. g. n. v. g.
199 u. v. v. v. n. n. u. i. g. i. g. g. u. a. v. v. v. a. n. i. g.

Soeben erhielt und empfiehlt:
 beste türkische Tafelpflaumen in
 schöner großer und süßer Frucht,
 böhmische Pflaumen und Pflau-
 menfreide, Wallnüsse, Paranüsse,
 Lambertnüsse, Schaalmmandeln,
 Traubrosinen, Feigen, getrocknete
 Blaubeeren und Kirschen, ächten
 Schweizer und Limburger Käse
 und schöne Malaga-Citronen,
 welche ich besonders bei größeren Parthieen
 recht billig abgebe.

A. Tochtermann.

Große süße Mandeln, f. gemahl.
 Raffinade, beste Genueser Suc-
 cade und Magdeburger saure
 Gurken empfiehlt

A. Tochtermann.

Dr. Pattison's

Gichtwatte.

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht**
 und **Rheumatismen** aller Art, als gegen
 Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen,
 Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und
 Unterleibschmerzen, Rücken- und Lenden-
 schmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete
 zu 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse
 werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Fr. Hornig,**
 Brückstraße No. 7.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jah-
 ren die unsäglichsten Schmerzen im linken
 Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer
 Zeit noch über mehrere Theile des Körpers
 verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seit-
 her Angewandte nicht Abhilfe bringend —
 durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's
 Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht
 ahnend, daß diese Gichtwatte eine so über-
 raschend schnelle Wirkung hervorbringen wer-
 de, ließ ich ein Paquet, bloß um ihre Wir-
 kung zu prüfen, kommen, und legte vor Schla-
 fengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon
 lange die brennendsten Schmerzen hatte er-
 dulden müssen. Früh beim Aufstehen war
 mein Schmerz verschwunden! Aber nun zo-
 gen wieder Schmerzen im rechten Beine, rech-
 ten Arme, Hand und Finger umher. Rasch
 legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten
 Stellen und nach mehreren Stunden hatten
 auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem
 Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gicht-
 watte hatte ich auch noch keinen Anfall wie-
 der verspürt. Ich empfehle auf das Drin-
 gendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an
 rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen
 ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es
 noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges
 Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich.
 Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir,
 damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein
 Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, den
 8. März 1862. Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglich-
 sten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum
 noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich
 nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte
 am Abend den Hals; am Morgen waren die
 Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, den 17. März 1863.

Th. Dehringer.

Die zum 19. d. Mts. anberaumte Auktion
 von Haus- und Wirthschafts-Geräthen bei
 dem Hofbesitzer Haak in Meislatein, hat
 Umstände halber nicht stattfinden können, und
 wird deshalb anderweit auf **Montag den**
28. November c., Vormittags von
9 Uhr ab anberaumt. Kauflustige werden
 dazu eingeladen.

Lairib'sche Waldwoll-Waaren

gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, seit **10 Jahren** bewährt, **alleiniges Depot**
 für **Elbing und Umgegend** bei **J. H. Schultz & Co.,** Lange Hinterstraße 13.

Von meinem Lager **sächsischer Weißstickereien** verkaufe ich eine Parthie Kragen,
 Manschetten und Taschentücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch empfing ich eine Zusendung von **irischen Taschentüchern** in **Leinen** und **Bat-
 tist**, auf welche ich ganz besonders aufmerksam mache.

L. Bolt,

am Königsberger Thor No. 9.

Aufgezeichnete Kragen in **Piqué, Leinen** und **Battist**, im Preise von **54 Sgr.** an,
 halte ich stets vorräthig, und führe **Zeichnungen** jeder Art schnell und billig aus.

L. Bolt, am Königsberger Thor No. 9.

Appellation an das Publikum!

Der unwürdigen Gesinnungslosigkeit, wel-
 che dadurch bekräftigt wird, daß man neu-
 erfundene Fabrikate, die unter Mühen und
 Opfern Seitens des Fabrikanten zu Ruf und
 Ansehen gelangt sind, in ihrem Namen, ihrer
 Verpackung und ihrer Etikettirung nachahmt,
 wird das Gerechtigkeit und Billigkeit liebende
 Publikum gewiß um so weniger Vorschub lei-
 sten wollen, als die Nachahmer sich nicht ent-
 blöden, für ihre Zwecke selbst die Verfolgungen
 auszuheben, welche der **N. F. Daubiz'sche**
Kräuter-Liqueur durch das Apotheker-Monopol
 und die Apotheker-Privilegien zu erdulden hat.
 — Um nun eben dem Publikum auch Gele-
 genheit zu geben, jenen gesinnungslosen Nach-
 ahmungen seinerseits entgegen treten zu kön-
 nen, wolle dasselbe darauf achten:

- 1) daß die Flaschen mit Bleistift verschlos-
 sen sind, gestempelt: **N. F. Daubiz** in
 Berlin;
- 2) daß auf dem Rücken der Flasche die
 Firma **N. F. Daubiz, Berlin, Charlot-
 tenstraße 19.,** eingestempelt ist;
- 3) daß der Liqueur den Namen **N. F.
 Daubiz'scher Kräuter-Liqueur** führt;
- 4) daß das Etikett auch das Namens-Fac-
 simile enthält;
- 5) daß in den Text des Etiketts die Firma
N. F. Daubiz nicht mittelst ei-
 ner perfiden Satzconstruction eingeschmug-
 gelt ist;
- 6) daß der Liqueur nur allein ächt zu be-
 ziehen ist durch den Erfinder und durch
 die in den öffentlichen Blättern annon-
 cirten autorisirten Niederlagen; in

**Elbing bei S. Bersuch, Schmiedestr.
 Heinr. Neufeld, in Tiegenhof.**

**Standgefäße für Apotheker, Thür-
 schilder, Kastenschilder, Klingelgriffe**
 u. c., überhaupt alle **Schreinerarbeiten auf**
Glas und Porzellan, werden sauber und
 correct gefertigt und Aufträge prompt ausge-
 führt in meinem neu eingerichteten Atelier.

Das Magazin für pharmaceutische
 Geräthschaften in **Danzig.**

Hugo Scheller.

**Montag den 28. Novem-
 ber c., Vormittags 10 Uhr,**
 sollen im Tieffen'schen Speicher,
 Herrenstraße No. 32., Rohr- und Polster-
 Stühle, Tische, Spinde, Lampen, 2 kupferne
 Kessel, 3 Gartenbänke, 1 großer Kasten mit
 Eisen beschlagen, Porzellan und Fayence, meh-
 rere hölzerne Gefäße, 1 Drehbank, 1 schönes
 Klavier, 1 Wiege u. c. durch Auktion verkauft
 werden.

Böhm.

Ein sehr guter Frack ist billig zu verkaufen
 Hoheginnsstraße No. 2.

Billiger Holz-Verkauf.

Altstädtische Grünstraße No. 24. stehen
 100 Aechtel trockenes Buchen- und Birken-
 Knüppelholz in $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - und $\frac{3}{4}$ -Aechtel zum
 Verkauf, pro Aechtel 12 Thaler (mit freier
 Anfuhr), so wie kleingemachtes Buchen-Holz
 in Schichten (11 Kubikfuß) zu 22 Sgr.

Aug. Doell.

**Dienstag, den 29. November,
 Freitag, den 2. Dezember**
 Buchen-Stamm- (Brenn-) und Buch-
 holz-Auktion (Eichen und Buchen) in
 Stagnitten.

Die Hälfte Anzahlung.

**Gutes dreifüßiges
 Buchen-Kloben-Holz**
 empfiehlt billigt

P. Rompf,

Junkerstraße 24.

Billiger Holz-Verkauf

„Drei Rosen.“

offerirt frische gesunde polnische Rundhölzer,
 so wie fichtene Mauerlatten und tannene Bal-
 len zu den billigsten Preisen.

Vorjährige Mauerlatten unter Einkaufs-
 preisen. **A. Baldt.**

Zwei Arbeitspferde sind zu verkaufen in
Granau (Höhe) bei **Steffen.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen
 Neuhörn Mühlendamm No. 46.

**Im Vorwerke Silberbach
 bei Liebstadt stehen zwei gut
 fette Ochsen zum Verkauf.**

Eine Kuh, die innerhalb 14 Tagen kalben
 soll, steht zum Verkauf bei

Ober-Kerbswalde. Aug. Klatt jun.

Familien-Verhältnisse wegen ist eine Be-
 sitzung bei Rückfort von 20 Morgen culm.
 sofort zu verkaufen durch

H. Scharnitzky.

Eine Besizung bei Elbing von 3 Hufen
 culm. soll schnelligt verkauft werden durch

H. Scharnitzky in Elbing.

Sichere Wechsel werden jeder Zeit gekauft
 durch **H. Scharnitzky.**

Mein am hiesigen Orte befindliches kauf-
 männisches Grundstück bin ich Willens aus
 freier Hand zu verkaufen.

Reflektanten belieben sich persönlich oder
 in portofreien Anfragen an mich zu wenden.
Ect. Albrecht, den 22. November 1864.

J. S. Becker.

1000 Thaler sind auf sichere Hypothek zu
 begeben; zu erfragen Wasserstraße No. 55.

Wer einen im guten Zustande sich befin-
 denden, bereits gebrauchten Halbwagen mit
 Rücksitz billig verkaufen will, der beliebe seine
 Adresse unter 68. in der Expedition dieses
 Blattes abzugeben.

Ein Kragen von einem schwarzen Damen-
 Mantel ist Mittwoch gegen Abend in der lan-
 gen Heil. Geiststraße in der Nähe des alten
 Markts verloren. Dem Wiederbringer eine
 angemessene Belohnung Lange Heilige Geist-
 straße No. 44./45., 2 Treppen hoch.

Ein schwarzer großer Hund hat sich bei
 mir eingefunden.

Dr. Königsdorf. J. Wiebe.

Von heute täglich:

Marzipan-Verwülfelung

im hinteren Lokale. **J. F. Goll,**

Alten Markt 53., gegenüber der Polizei.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 27. d.: Tanz für
 Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet

F. Nitsch.

Waldschloßchen.

Sonntag und Montag:

Russische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
 Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Die Weihnachtsverloosung zum Besten

der Kleinkinder-Bewahranstalten
wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise
stattfinden.

Indem wir dieselbe der stets bewährten
Gunst des Publikums empfehlen, bitten wir
die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter
ergebenst, uns für diesen Zweck **geeignete
Geschenke** gütigst zukommen zu lassen. Als
Quittung über deren richtigen Empfang wird
eine Karte, bezeichnet „Kleinkinder-Bewahr-
Anstalt“, verabsfolgt.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kol-
portirt, wie durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand.

Dorothea Wischenheim Nanny Ohlert.
Everilde Gehmer. Durscher. Schwedt.
Schemionek. Lenz.

Jahre hindurch, von Husten und anhal-
tender Heiserkeit heimgesucht, brauchte ich alle
empfohlenen Mittel, namentlich diverse Syrops,
leider ohne den mindesten Erfolg, bis ein
glücklicher Zufall mir zu dem Brust-Syrup
des Herrn Conditors **H a k e n b e c k** verhalf,
durch dessen Gebrauch ich in einigen Wochen
von meinen hartnäckigen Nebeln völlig befreit
worden. Allen derartig Laborirenden kann die-
ser so heilsame Kräuter-Substanzen enthaltende
Brust-Syrup daher nur dringendst und ge-
wissenhaft, im Interesse ihres wiederzuerlan-
genden Wohls, empfohlen werden.

D.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 3. Dezember c.
findet auf höhere Anordnung wiederum eine
allgemeine Volkszählung statt. Die Resultate
derselben sind für die Verwaltung des Staa-
tes von hoher Wichtigkeit, nicht bloß im In-
teresse der Statistik, sondern auch in finanziel-
ler Beziehung, weil die Vertheilung der ge-
meinschaftlichen Revenüen des Zollvereins nach
der Einwohnerzahl der einzeln betheiligten
Staaten erfolgt. Auch für die örtliche Com-
munalverwaltung ist das Ergebnis der Volks-
zählung, mit welcher Ermittlungen in ver-
schieden Beziehungen verknüpft werden, von
großem Werthe. Es darf daher erwartet wer-
den, daß die hiesige Einwohnerschaft gern
bereit sein wird, zur Erreichung richtiger Re-
sultate mitzuwirken, wie das in anderen
Städten mit bestem Erfolge geschieht.

Die Aufnahme der Bevölkerung wird in
den einzelnen Häusern durch Personen, welche
dieses mühsame Geschäft bereitwillig übernom-
men haben, erfolgen. Um aber ein zuverlässi-
ges Resultat zu erlangen, ist es wesentlich,
daß die erforderliche Auskunft Seitens der
Familienvorstände, Hauswirthe u. c. bereit-
willig und vollständig, nach bestem Wissen
ertheilt wird. Die aufzunehmenden Notizen
betreffen unter Anderem: Vor- und Zunamen,
Stand oder Gewerbe, die Confession und das
J a h r, in welchem jede einzelne Person ge-
boren ist. Die Familienhäupter werden daher
dringend ersucht, schon vor dem Zahlungstage
Verzeichnisse der Angehörigen ihres Hausstan-
des anzufertigen, worin diese Notizen enthal-
ten sind, deren weitere Vervollständigung und
Verwendung nach der Zahlungs-Instruction
die Zähler dann bewirken werden. Insbeson-
dere wird die vorherige Feststellung des richti-
gen **Geburtsjahres** empfohlen.

Ebenso ist die vollständige Angabe auch
der Kinder unter 1 Jahr, der Dienstboten u.
nicht zu unterlassen, und wird in dieser Be-
ziehung zur Begegnung von irrigen Meinun-
gen ausdrücklich bemerkt, daß diese Angaben
auf die Steuern keinen Einfluß haben. Blin-
de, Taubstumme, Blödsinnige sind den Zählern
besonders namhaft zu machen.

Von der sorgfältigen Benutzung dieser
Andeutungen wird zum großen Theile der
Erfolg des ganzen Geschäftes abhängig sein,
welches somit in seinen wesentlichsten Bezie-
hungen in die Hand der Bürgerschaft gelegt

ist, und deshalb deren reger Theilnahme
empfohlen wird.

Elbing, den 23. November 1864.
Die Königl. Polizei-Direktion.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Ausverkauf des Herren-Garderoben-
Geschäfts des Kaufmanns Louis Wolff soll
nach dem Beschlusse des hiesigen Königl. Kreis-
Gerichts erfolgen.

Als einstweiliger Verwalter der Wolff-
schen Concur.-Masse zeige ich dieses dem
Publiko hiermit an.

Der **Ausverkauf** beginnt
am 28. November,
unter der Führung des Herrn Kaufmanns
Sch w e l m.

Elbing, den 25. November 1864.
Der Justiz-Rath
R o m a h n.

Ueber richtige Gesundheits-
pflege, Heilung aller Krankhei-
ten und Erreichung hohen Alters
belehrt am Besten „**Dr. Werner's
Wegweiser für alle Kranke.**“

Diesem Schriftchen, das in jeder
Buchhandlung für 6 Sgr. zu be-
kommen ist, verdanken unzählige Kranke
ihre wiedergewonnene Gesundheit. Es
lehrt den richtigen Gebrauch der be-
rühmten schwedischen Lebensessenz,
deren Heilkräfte fast wunderbar zu
nennen sind.

Vorräthig in der **Neumann-
Hartmann'schen** Buchhandlung
in Elbing und Marienburg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste er-
laube ich mir auf mein gut sortirtes

Wollenwaaren-Lager,
Fabrik- und Handarbeit, ergebenst aufmerksam
zu machen.

J. F. Kaje.

Schwarzen **Moiree** zu Damen-Röcken
empfiehlt billigt **J. F. Kaje.**

Im **Verlags-Bureau** in **Altona**
erschien soeben und ist in der **Neumann-
Hartmann'schen** Buchhandlung in
Elbing und Marienburg zu haben:

260 Vorschriften zur

Anfertigung der beliebtesten Li-
quere, doppelten und einfachen
Branntweine, ingleichen des Rums,
Aracs de Goa, Franzbranntwei-
nes, Nordhäuser und holländischen
Kornes, der Grog- und Punsch-
senzen, so wie verschiedener Elixire, nebst
dem Reinigen des rohen Spiritus und
einem Anhang gemeinnütziger Vorschriften.
3. Aufl. Preis broch. 1 Thlr.

Verlag von V. S. Berendsjohn in Hamburg

Der vollkommene Briefsteller
für alle Fälle des häuslichen und des
Geschäfts-Lebens

Ein mustergültiges Handbuch zur Abfassung
von Empfehlungsschreiben, Bittschriften,
Einladungen, Glückwünschen, Beileids- u.
Trauerbriefen, Erinnerungs- und Mahn-
briefen, Danklagungs-, Freundschafts-,
Familien- und Liebesbriefen, Briefen in
Girathsangelegenheiten, Geschäftsbriefen
aller Art, ferner Anweisungen und Sche-
maten zu Bescheiden, Anweisungen, Titula-
turen u. — Nach den neuesten Anforde-
rungen bearbeitet von **P. F. Claussen**
6te stark vermehrte Auflage.

Eleg. cartonnirt. Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der **Neumann-
Hartmann'schen** Buchhand-
lung in Elbing und Marienburg

Ein alter **Reisepelz** ist zu verkaufen
Taubenstraße No. 6.

Warnung für Haar- Leidende.

Der **Haarmittel-Schwindel** hat
einen solchen Umfang erreicht, daß er dem
Publikum jährlich enorme Summen aus
der Tasche herauslügt; und deshalb ver-
dient eine neue so eben erschienene Schrift:
„**Naturngemäße Haarpflege** oder
Belehrungen über die Bildung, das
Leben und die Erhaltung des Haares
von **Dr. A. Werner**“ Preis 1 Thlr.
die größte Beachtung, denn sie führt den
gründlichen Beweis, daß **kein einziges
sogenanntes Haarmittel** im Stande
ist neue Haare zu erzeugen, belehrt aber
zugleich über Das, was dem Haarschutz
wirklich dienlich ist. Dieses höchst em-
pfehlenswerthe Schriftchen ist in jeder
Buchhandlung vorrätig, in **Elbing**
und **Marienburg** in der **Neu-
mann-Hartmann'schen** Buch-
handlung.

Damen-Gamaschen,

mit Absatz Thlr. 1. 7½ Sgr., warm gefüttert
Thlr. 1. 10 Sgr., ohne Absatz Thlr. 1. 5 Sgr.
empfiehlt von anerkannt vorzüglichster Halt-
barkeit

E. Holtz,

Wasserstraße No. 25.

Dankschreiben

des Herrn Dr. Sporer, K. K. Subernalrath
und Protomedicus in Abazig bei Fiume, an
den Hoflieferanten Hoff in Berlin,
Neue Wilhelmstr. 1.

„Seit acht Monaten befiel meine Tochter ein
quälender Husten mit Blutauswurf, der sich öfters
wiederholte, Kurzatmigkeit, abendliches Fieber,
Abmagerung und derartiger Kräfteverfall
mehrten sich fortan, daß nur wenige Bewegung
hinreichte, gänzliche Erschöpfung herbeizuführen,
ganz das Bild ihrer Mutter, wie sie vor 26 Jah-
ren daran gelitten und geendet. Schon nach dem
Verbrauche der 18ten Flasche minderte sich der
Husten mit den abendlichen Alterationen. Der
Athem wurde freier, die Brustbeklemmung kaum
fühlbar. Fortgesetzter Gebrauch des Malz-
extractes, sammt dem Kraft-Brustmalz,
beschleunigten die Abnahme der krankhaf-
ten Erscheinungen und die Zunahme ihres
Kräftezustandes in solchem Maße, daß sie nach
dem Verbrauche der vierzigsten Flasche sich ganz
erholt fühlte, und trotz dem Eintritte des Winters
an den Ort ihrer Bestimmung — 200 Seemeilen
weit — abreiste, woher sie mir stets günstige Nach-
richten sendet.“

Niederlage in **Elbing** bei Herrn
S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Von Jetzt ab!

empfehle eine größere Sorte Roggenbrod,
welches recht schön, groß und wohlchmeckend
ist. Bei Entnahme von 1 Thaler: 5 Sgr.,
vom halben Thaler 2½ Sgr. Rabatt.

Wasserstraße No. 84. **A. Ruckh.**

G o p e s Roggenbrod:
Lange Hinterstraße No. 2.
Dasselbst kann sich ein Dursche mel-
den, der Bäcker lernen will. **G Heinrich.**

Durch erhaltene Sendung aufs Reichhal-
tigste versehen, empfehle in anerkannter Güte
Schlittschuhe mit **Riemenzeug**
für Herren, Damen, Mädchen und Knaben
zu den billigsten Preisen.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.

Ein Schuppenpelz und ein leichter Pelz,
ein Paar Schlittschuhe nebst Pickle sind zu
verkaufen Inn. Georgendamm No. 2.

Ein Brabanter eiserner Kochherd mit 7
Sag Ringe, Brat- und Backofen soll in der
Auktion, welche Montag den 28. November
Herrenstraße nicht No. 32, sondern **No. 6,**
stattfindet, verkauft werden.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohltätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdußöl-Seife** ist a Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben in **Elbing** bei **A. Teuchert**, Fischerstr. 36., sowie in **Pr. Holland** bei **H. G. Plathe** und in **Mohrunen** bei **Fr. Ferd. Doebel**.

Im unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gelegenheits-Gedichte.

Eine Auswahl

Geburts-, Neujahr- und Weihnachtswünsche, sowie Hochzeitsgedichte, Jubiläumsglückwünsche und Stammbuchverse für

die Jugend und ihre Erzieher von

Christian Kosanke,

Lehrer in Elbing.

Preis: 12 Sgr.

Das Sach'sche Schulblatt (No. 42.) äußert sich darüber: „Eine Sammlung von Gelegenheits-Gedichten gehört zu dem unentbehrlichsten Handwerkszeug des Lehrers. Zu den vorhandenen derartigen Sammlungen hat sich eine neue gestellt, und wir freuen uns sagen zu können, eine gute. Die mitgetheilten Gedichte sind durchweg nach Form wie Inhalt dem kindlichen Geiste angemessen und in einer so reichen Zahl vorhanden, daß die Sammlung den Suchenden kaum jemals im Stiche lassen dürfte.“

Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.

Ressource Humanitas.

Von heute ab jeden Sonnabend und Sonntag: **Culmbacher Lager-Bier** vom Faß. **H. Thulerweil.**

Dopp. gereinigtes

Petroleum,

pro Halben 4 Sgr.,

empfiehlt **D. Goosen.**

Ein kleiner weißer Kachelofen steht zum

Abbruch **billig** zu verkaufen

Heil. Geiststraße No. 48., zwei Treppen.

Holz-Verkauf.

Im Dornhrendorfer Gemeindegewalde wird

Freitag den 2., den 9., den 16.

und 23. Dezember, von 9 Uhr ab,

Brenn- und Nutz-Holz vom Stamme

gegen baare Zahlung verkauft.

Kartoffeln

in guter Qualität sind noch vorrätig

B. F. Neumann,

Herrenstraße 51.

Gemischter Dünger ist billig zu verkaufen

große Wunderbergstraße No. 22.

Ein dreijähriger Hühnerhund ist

Königsbergerstraße No. 51. zu ver-

kaufen.

Zwei kräftige Wagenpferde, Füchse, stehen

zum Verkauf Innern Mühlendamm No. 34.

C. A. Fehrman.

Ein starkes Arbeitspferd steht Königsber-

gerstraße No. 15. zu verkaufen.

Karpfen sind zu haben.

Schmidt, Fischervorberg No. 17.

32 gut fette Schweine hat billig zu ver-

kaufen **Aug. Peters,**

Bäckermeister.

Ein ganz fettes Schwein steht zu verkaufen

bei **Trenholz,**

an der Zündholz-Fabrik.

Ein fettes Schwein ist zu kaufen

Innern Vorberg No. 3.

Bei **H. Düring** in **Marcushof** ist

eine Kuh, die in den ersten Tagen des De-

zembers dieses Jahres milch werden soll, zu

verkaufen.

Ein massives Wohnhaus mit sechs Stuben

und hübschem Garten ist durch mich zu billi-

gem Preise zu verkaufen.

J. Schulz.

Ich beabsichtige mein Haus Herrenstraße No. 10., worin seit vielen Jahren eine Schmiederei mit gutem Erfolge betrieben, welches sich aber auch der guten Lage wegen zu einem kaufmännischen, wie auch jedem anderen Geschäft eignet, da es nebst einem Hofraume noch Stallung und Remise hat und durch Letztere mit der Schulstraße verbunden ist, zu verkaufen. **G. Kirstein, Schmiedemeister.**

Mein Mühlen-Grundstück Grubenhagen, Elbing, will ich verkaufen mit auch ohne Gebäude und Land. **Deckner.**

Eine Besingung von 2 Hufen kulmisch, im großen Werder, 1 Meilen von Dirschau, ist sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Jacob Wieler,

in **Kunzendorf** per Dirschau.

In **Alt-Christburg** soll ein Wohnhaus, hart an der Chaussee gelegen, gegenwärtig von 2 Arbeiterfamilien bewohnt, mit 2 1/2 W. Gartenland 1. Kl., im Termin

Montag, den 5. December c.,

11 Uhr Vormittags,

im Gasthause des Herrn **Kranzki** öffentlich meistbietend verkauft werden und sind die Bedingungen daselbst, sowie im Amtslokal **Profelwitz** vorher einzusehen.

Eine Stube mit Betten und Beköstigung an einen einzelnen Herrn oder Dame ist sogleich oder vom 1. Dezember, für 7 Thlr. zu haben. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Kürschnerstraße No. 16. ist eine Stube nebst Kabinet von sogleich zu vermieten und zu beziehen.

Näheres Brückstraße No. 25 a.

Eine Wohngelegenheit ist von Neujahr zu beziehen

Burgstraße No. 11.

Brückstraße No. 20. ist eine möblierte

Stube mit Beköstigung zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 27. ist eine mö-

blierte Stube zu vermieten.

Ein oder zwei Herren finden Logis mit

auch ohne Verpflegung

Große Ziegelscheunstraße No. 3.

Eine möblierte Stube ist billig zu vermieten

Außern Mühlendamm No. 17.

Eine geprüfte Erzieherin, die außer in

den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen, im

Französischen, Englischen und in der Musik

unterrichtet, sucht zum 1. Januar ein anderes

Engagement. Das Nähere durch die Expedition.

Einigen Lehrlingen und jungen Gehülfen

für's Materialgeschäft weist Stellen nach

Heinz Schulz,

Kürschnerstraße No. 27.

Zwei Burschen, die Lust haben, die Bäckerei

zu erlernen, können von sogleich in die

Lehre treten bei **C. Fröse, Bäckermeister,**

Lange Niederstraße No. 37.

Daselbst sind **fette Schweine** zu ver-

kaufen.

Ein für eine landwirthschaftliche Maschinen-

Bau-Anstalt als Werführer sich qualificiren-

der, gleichzeitig mit der Anfertigung von Mo-

dellen vollkommen vertrauter Mühlenbauer

kann unter Beifügung seiner Zeugnisse sich bei

dem Unterzeichneten melden.

Ingleichen finden mehrere Maschinen-

Schlosser Beschäftigung bei

J. Haunig,

in **Inowraclaw.**

Ein verheiratheter Mann in den dreißiger

Jahren, von streng reellen Grundätzen, sucht

bei Beanspruchung guter Behandlung, mit

oder ohne Kaution, eine Stelle als Aufseher

oder Inspektor in einer Fabrik oder jedem

anderen Geschäft. — Versiegelte Adressen wer-

den unter der Chiff. G. E. in der Expedition

dieses Blattes erbeten.

Ein wohlherzogener Knabe wird zu leichter Arbeit an einer Maschine gebraucht und melde sich dieserhalb in der Expedition der „Elbinger Anzeigen.“

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann wünscht Stellung, sei es als Inspektor, als Aufseher einer Fabrik oder Magazins, als auch als Reisender, so wie auch als Platzverwalter eines Kohlengeschäfts etc. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen zum Scheeren wird gesucht. Näheres Wasserstraße No. 26.

Ein Mädchen, im Schneidern geübt, bittet um Beschäftigung in Häusern

Lange Niederstraße No. 41.

Eine Wirthin, welche die Landwirthschaft gründlich versteht, kann sich den 1. Dezember lange Hinterstraße No. 31. melden.

Eine ordentliche, erfahrene Köchin wird zu Neujahr gesucht.

Näheres Heiligegeiststraße No. 5.

Ein Hofmann (Borarbeiter) findet von sogleich oder von Neujahr ab ein Unterkommen in **Preuß. Mark** bei

Manteuffel.

Ein Lehrling wird in der Wasser-Mahl- und Schneide-Mühle zu **Pachollen** bei **Christburg** gebraucht.

Sogleich zu beziehen

werden gesucht: 2 möblierte Zimmer, oder Zimmer und Cabinet für 2 Personen (Vater und Tochter) auf 4 bis 6 Wochen. Es kommt mehr auf Elegance, Comfort und Bequemlichkeit als auf den Preis an. Adresse mit genauer Angabe der Lokalitäten und des Preises in der Expedition dieses Blattes.

Es ist ein Brief verloren gegangen. Abgeber desselben erhält eine angemessene Belohnung Königsbergerstraße No. 1.

Eine silberne Uhrkette ist gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe in Empfang nehmen

Wasserstraße No. 62.

Von dem Hause Altstädtische Wallstraße No. 14. bis auf den Friedrich-Wilhelms-Platz ist ein brauner Pelztragen verloren. Dem Finder eine angemessene Belohnung im obigen Hause.

Ein brauner Stubenhund hat sich eingefunden

Außern Mühlendamm No. 25.

Dienstag den 22. November hat sich ein

Schwein von mir verlaufen; bitte den Auf-

finder, gegen die entstandenen Kosten, mir

Anzeige zu machen.

C. Heß, Gastwirth, Fischerskampe.

Von morgen, Sonntag, 5 Uhr ab,

beginnt in meinem **oberen Lokale**

die diesjährige

Marzipan-Verwürfelung,

und alle nächstfolgenden Tage.

G. Hakenbeck.

Morgen, am Sonntag den 27. d. Mts.,

beginne ich die

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei: Inn. Mühlendamm 25.

F. Fleischer.

Tanz für Bürgerfamilien

Montag den 28. Novbr. in der „Berg-Halle“,

wozu einladet **F. W. Dbrilatis.**

Harmonie.

Sonntag:

Tanzvergnügen.

Tanz Sonntag den 27. d. M. Eintritts-

geld zahlt Jeder ohne Ausnahme 1 Sgr.

F. Nickel, Berlinerstraße No. 1.

Sonntag den 27. November werden

Gänse bei mir verwürfelt.

F. Schienke, Ellertwald 5. Trift.

Gänse-Verwürfelung auf Dienstag

den 29. November, wozu ergebenst einladet

Jacob Schröter in Wiekauer Wachtbude.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.